

Wenn die Schwedenfähre in Pößneck anlegt

Schau „Kleine Bahn – nah am Vorbild“ des Modellbahnclubs Orlabahn und elf Gastausstellern

Peter Cissek

Pößneck. Beim Blick auf den Monitor über der Anlage von Reinhard Edlmann glauben zahlreiche Besucher der Modellbahnausstellung in der Pößnecker Shedhalle, ihnen werde ein aufgezeichneter Film gezeigt, in dem Züge in ein riesiges Fährschiff der TT-Line einfahren. „Nein, das sind Liveaufnahmen hier aus Pößneck“, sagte der Lauschaer, der mit seinem Hafenbahnhof „Rügenort“ im Modellbahnmaßstab TT – also 1:120 – erstmals auf der dreitägigen Schau des Modellbahnclubs Orlabahn Pößneck vertreten ist.

Das Eisenbahnfährschiff Nils Dacke sei ein maßstabgerechter Nachbau des gleichnamigen Schiffes der TT-Line, das zwischen Rostock und Trelleborg im Liniendienst verkehrt, inzwischen unter dem Namen Huckleberry Finn.

Innenleben per Kamera verfolgen

„Das Schiff habe ich aus Sperr- und Balsaholz handgefertigt. Das einzig Handelsübliche sind die vier Rettungsboote“, sagte Reinhard Edlmann. Das Modellschiff ist 1,50 Meter lang, vom Kiel bis zur Mastspitze 47 Zentimeter hoch und 22 Zentimeter breit. Es verfügt über eine vollständige Beleuchtung, funktionierende Seiten- und Deckklappen zur Pkw- und Lkw-Beladung sowie eine Radaranlage. Über das Guillotine-Tor am Heck fahren die Züge, aber auch Lkw auf das Schiff. Im Eisenbahndeck befinden sich vier Gleise für die Züge. Das Innenleben kann man über zwei Videokameras verfolgen, erklärte der pensionierte Lehrer aus der Glasbläserstadt.

„Ich war längere Zeit an der Ostsee und habe in Sassnitz das Auffahren von Zügen auf die Fähre gesehen. Das hat mich so begeistert, dass ich einen Fährbahnhof mit Leuchtturm als Modell bauen wollte. Mittlerweile bin ich mit der 1988 erbauten Schwedenfähre fünf Mal mit dem Wohnmobil von Rostock nach Trelleborg und zurück gefahren“, sagte der 67-Jährige.

In den Jahren 2001 bis 2020 entstand die raumfüllende Heimanla-



Reinhard Edlmann aus Lauscha zeigt sein Eisenbahnfährschiff mit Fährbahnhof und -terminal im Maßstab 1:120. Der Modellbahnclub Orlabahn und Gastvereine präsentieren ihre schönsten Anlagen über das verlängerte Wochenende in der Pößnecker Shedhalle.

PETER CISSEK (2)

Tim (rechts) und Ole an der Anlage des Modelleisenbahnclub 01 Münchberger Eisenbahnfreunde.



ge auf dem Dachboden, ein Jahr später die kleinere Ausstellungsanlage zum gleichen Motiv. Wenn das Kind im Manne vor allem im Herbst in ihm durchkommt, ziehe er sich auf den Dachboden zurück.

25 Meter lange Anlage

Als man sich vor sechs Jahren in der TV-Comedy-Show „extra 3“ über den damaligen Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) und seine riesige Modelleisenbahnanlage im Hobbykeller lustig machte, war Reinhard Edlmann überrascht. „Respekt, dass sich so ein Mann die Zeit für so ein schönes Hobby nimmt.“

Pößneck war nach Rödenthal bei Coburg der zweite Ort, in dem er sei-

ne Anlage zeigte, die in diesem Jahr noch am letzten Novemberwochenende zum Kugelmarkt in Lauscha zu sehen sein wird.

„Kleine Bahn – nah am Vorbild“ lautet in diesem Jahr das Motto der Schau. Alle drei Vorbildanlagen des ausrichtenden, 30 Mitglieder zählenden Modellbahnclubs Orlabahn Pößneck waren zum ersten Mal gemeinsam in einer Ausstellung zu sehen: die Orlabahn, die Strecke Pößneck-Krölpa/Ranis und die im Original stillgelegte Thüringer Oberlandbahn, die mit fast 25 Metern die längste Anlage der Schau ist. „Und sehr detailgetreu“, sagte Besucher Dieter Kunstmann aus Drognitz, der vom Modell der Ziemestalbrücke ähnlich begeistert war wie sonst

viele Wanderer von dem Viadukt nahe seines Wohnortes.

Zu sehen war auch die Anlage der Vereinsjugend, ebenso die Modellbahnanlagen der elf Gastaussteller. Ludwig Müller aus Jena zeigte eine Dampflokomotive 996001 der Deutschen Reichsbahn, die heute noch im Original auf der Harzquerbahn fährt. Das Besondere an dem Modellfahrzeug im Maßstab 1:22 ist, dass es wie die anderen elf Loks auf der Anlage der Dampffreunde Nürnberg nicht elektrisch, sondern per Gasbrenner und Wasserkessel betrieben wurden, erklärte Modellbahnfreund Achim König.

„Ich hatte als Kind eine tischplatten-große HO-Anlage. Mein Sohn Tim ist erst sieben und hat noch keine“, sagte Steve Jättkowski aus Pößneck. Er bestaunte den Detailreichtum der präsentierten Anlagen, während sein Sohn schaute, wie die Bahnen ihre Runden drehten. „Allein in den ersten zwei Tagen der dreitägigen Ausstellung hatten wir 2200 Besucher, viele davon kamen auch aus den Nachbarlandkreisen“, sagte Vereinsvorsitzender Klaus Regu.